



Hufelandgesellschaft e.V.

Ärztlicher Dachverband für Integrative Medizin

Tätigkeitsbericht 2025

Zur Mitgliederversammlung
im April 2026



***Die Zukunft gehört der
Integrativen Medizin.***

Inhalt

Einleitung:	3
1. Verbandsorganisatorische Aspekte	4
1.1 Mitglieder	4
1.2. Vorstand	4
1.3 Geschäftsstelle und Hauptstadtbüro Integrative Medizin und Gesundheit	4
2. Jubiläum – 50 Jahre Hufelandgesellschaft	5
2.1 Jubiläumssymposium mit Podiumsdiskussion und Preisverleihung	5
2.2 Festschrift	6
3. Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit	7
3.1 Podiumsdiskussion am 2. April 2025: Wissenschaft im Stresstest	7
3.2 Politische Arbeit mit der Allianz Integrative Medizin und Gesundheit (AIM)	7
3.3 Ressort Standespolitik – Die Liste Integrative Medizin (LIMed)	8
3.4 Ärztliche Fort- und Weiterbildung	10
3.5 GOÄneu und Leistungsverzeichnis	11
3.6 Vademecum und AMK der Hufelandgesellschaft	12
3.7 Verleihung des 20. Holzschuh-Preises 2025	12
4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung:	
Sichtbarkeit für die Integrative Medizin	13
5. Finanzen	14
Ausblick:	15

Einleitung:

Zwischen Tradition und Transformation

Das Jahr 2025 markierte für die Hufelandgesellschaft einen besonderen Meilenstein: Wir blickten auf **50 Jahre engagiertes Wirken** für die Pluralität in der Medizin zurück. Dieses Jubiläum war weit mehr als nur ein kalendarisches Ereignis; es war ein Jahr der intensiven Rückschau und der Würdigung unserer Wurzeln. In unserem **Jubiläumshft** haben wir jenen Menschen eine Stimme gegeben, die den Verein über Jahrzehnte getragen haben: unseren Ehrenamtlichen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre die Hufelandgesellschaft nicht das starke Netzwerk, das sie heute ist.

Doch der Blick zurück diente nicht der Selbstbeweihräucherung, sondern der Standortbestimmung in einer bewegten Zeit. Unter dem Leitmotiv „**Wissenschaft im Stresstest**“ haben wir uns der kritischen Aufarbeitung der Corona-Krise gewidmet. Unsere Podiumsdiskussion verdeutlichte, wie wichtig der Diskurs bleibt: Wir brachten unterschiedliche wissenschaftliche Positionen zu den politischen Maßnahmen an einen Tisch. Dabei wurde klar, dass Wissenschaft im Geflecht mit der Politik ein lebendiger Prozess ist, der gerade in Krisenzeiten Mut zur Kontroverse und zur Selbstkritik erfordert.

Gleichzeitig haben wir 2025 die Weichen für morgen gestellt. Inmitten des Rückblicks haben wir uns intensiv mit den **aktuellen Herausforderungen des Gesundheitswesens** befasst und aktiv an der Gestaltung einer integrativen, zukunftsfähigen Medizin gearbeitet.

1. Verbandsorganisatorische Aspekte

1.1 Mitglieder

2025 gehörten der Hufelandgesellschaft 12 Fachgesellschaft als ordentliche Mitglieder an. 18 Fördermitgliedern unterstützten die Arbeit der Hufelandgesellschaft.

1.2. Vorstand

Der 2023 neu gewählte Vorstand ist wie folgt besetzt: Ina Chammah, Peter Emmrich, Sabine Fischer, Johannes Krebs, Harald Matthes und Martin-Günther Sterner. Michaela Geiger ist aus persönlichen Gründen Anfang 2025 von ihrem Amt zurückgetreten.

Zur Klärung aktueller Fragen und zur Absprache konkreter Arbeitsschritte tauschten sich Vorstand und Geschäftsstellenleiterin regelmäßig in monatlichen Videokonferenzen aus. Darüber hinaus traf sich der Vorstand im Oktober im Rahmen einer ganztägigen Klausur zur vertieften Bearbeitung von Themen und der Jahresplanung 2026.

1.3 Geschäftsstelle und Hauptstadtbüro Integrative Medizin und Gesundheit

In der Geschäftsstelle gab es 2025 keine personellen Veränderungen. Marion Laube hat seit August 2021 in Vollzeit die Leitung der Geschäftsstelle inne.

Das im März 2014 gegründete Hauptstadtbüro ist Sitz einer Bürogemeinschaft und besteht aktuell aus der Hufelandgesellschaft, dem Dachverband Anthroposophische Medizin (DAMiD), dem Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte, dem Kneippbund und dem Dachverband der Freien Gesundheitsberufe. Die Bürogemeinschaft ist seit Februar 2024 in der Kronenstraße 4 in Berlin-Mitte ansässig. Die Hufelandgesellschaft als Hauptmieterin ist weiter wie bisher Ansprechpartnerin für die Untermieter und übernimmt neben den Verwaltungsaufgaben auch koordinierende Funktion bei Organisations- und Abstimmungsbedarf.



**Die Zukunft gehört der
Integrativen Medizin.**

2. Jubiläum – 50 Jahre Hufelandgesellschaft

2.1 Jubiläumssymposium mit Podiumsdiskussion und Preisverleihung

Die Hufelandgesellschaft feiert 2025 ihr 50-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Anlass luden wir Mitglieder, Mitstreiter und Weggefährten herzlich ein, mit uns auf die Erfolge der Vergangenheit zurückzublicken und gemeinsam die Zukunft der Integrativen Medizin zu gestalten.

Wir möchten uns herzlich bei unseren Referenten und Podiumsgästen, aber auch für die zahlreichen Grußworte bedanken. Es war uns eine große Freude, diesen besonderen Meilenstein gemeinsam mit vielen Gästen zu feiern, mit spannenden Diskussionen und vielen persönlichen Begegnungen.



Prof. Dr. Giovanni Maio nach seiner Keynote im Gespräch (links), festlicher Empfang mit Austausch und Begegnung

Fotos: Marion Laube

Besonders in Erinnerung bleiben werden:

- Der inspirierende Festvortrag von Prof. Dr. Giovanni Maio, der in sieben Thesen eindrucksvoll die Rolle der Integrativen Medizin als notwendige Korrektur zur konventionellen Medizin beleuchtete.
- Die engagierte Podiumsdiskussion zur Frage: „Warum braucht unser Gesundheitssystem die Integrative Medizin?“ – vielen Dank an Dr. Sabine Fischer, Paula Huchting, Walter Plassmann und Prof. Stefan Willich für ihre Beiträge.
- Die feierliche Verleihung des 20. Holzschuh-Preises für Komplementärmedizin an Dres. Jan und Katrin Vagedes.
- Und nicht zuletzt der Sektempfang, der Raum für Austausch und Begegnung bot.

2.2 Festschrift

Die vorliegende Festschrift haben wir, Ina Chammah und Marion Laube, auf Grundlage umfangreicher Archivbestände der Hufelandgesellschaft erarbeitet. Zahlreiche Dokumente, Protokolle und Korrespondenzen seit 1975 belegen die Vielfalt der Aktivitäten, liegen jedoch in sehr unterschiedlicher Tiefe und Vollständigkeit vor.

Für die Erstellung haben wir die zugänglichen Unterlagen intensiv gesichtet, geordnet und mit den Tätigkeitsberichten der vergangenen Jahre zusammengeführt. Dabei übernahmen wir sowohl die inhaltliche Aufbereitung und Formulierung der Texte als auch die organisatorische Umsetzung, einschließlich der Abstimmung mit der Grafikerin.

Unser Ziel war es, zentrale Entwicklungen, Projekte und Akteure strukturiert darzustellen und den Geist der Arbeit der Hufelandgesellschaft nachvollziehbar zu machen. Die Festschrift versteht sich dabei als Annäherung und bleibt offen für weitere Ergänzungen und Perspektiven.



Inhalt	
05	Vorwort
07	50 Jahre Engagement – Erklärung
10	Namensgebung – Begriffe und Definitionen
Morgen	
55	Interview mit Paula Hüchting
62	Das Vedemecum
64	Curriculum Integrative Medizin
65	Dankagung
Heute	
42	Heilbildung
42	Das Hufeland-Bildungsportal
44	IGM – Ein langer Weg
46	Gemeinsam stark – Vernetzung für die Integrative Medizin
48	IGM-Erkenntnis
49	IGMed – eine Idee wird zur Bewegung
52	IGM-COVID-19 – Medizin in der Pandemieerobe
54	Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin
Rückblick	
14	Wie alles begann – Der Gründungspuls
15	Die Hufelandgesellschaft und das Arzneimittelgesetz
22	Die Arzneimittelkommission
24	Das Hufeland-Jahrbuch
26	Forschung
26	Interview mit Sigrid Herwe (Geschäftsführerin)
34	Politische Absziden
36	Polizei als (U) Kunde
38	Wiederholung – keine
39	Wissenschaftlicher Beirat
68	Liste der Vorstände der Hufelandgesellschaft
70	Impressum
71	Abkürzungen
71	Literatur und Quellen

Auszüge aus der Festschrift der Hufelandgesellschaft zum 50. Geburtstag

3. Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit

3.1 Podiumsdiskussion am 2. April 2025: Wissenschaft im Stresstest

Am 2. April fand in der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in Berlin eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie statt. Experten verschiedener ärztlicher Fachgebiete reflektierten über Lehren aus der Krise – von verbesserter interdisziplinärer Zusammenarbeit bis zur Rolle wissenschaftlicher Kommunikation. Mit dabei waren u. a. Prof. Kekulé, Prof. Matthes und Prof. Voshaar. Sie schilderten die damaligen Positionen und Vorgehensweisen und bewerteten die teilweise kontroverse Debatten, evidenzbasierte Entscheidungsprozesse und künftige Handlungsstrategien. Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der Webseite der HG.



Die Moderatorin Christiane Cichy im Gespräch mit den Podiumsgästen

Foto: Marion Laube

3.2 Politische Arbeit mit der Allianz Integrative Medizin und Gesundheit (AIM)

Konnte 2024 durch ein Aktionsbündnis der Integrativen Medizin von Hufelandgesellschaft, DZVhÄ, GAÄD, DAMiD und Bürger- und Patientenbündnis Weil's hilf mit Gesundheit aktiv und dem Kneipp Bund mittels Petition die Streichung der Homöopathie als Satzungsleistung noch verhindert werden, so stehen mit der Gesundheitsreform 2026 durch die Vorschläge der Finanzkommission Gesundheit (FKG) sämtliche Satzungsleistungen zur Disposition.

Die Allianz für Integrative Medizin und Gesundheit (AIM) hat nach ihrer Gründung am 27.1.2025 eine gute Arbeit aufgenommen. Es gab zwei weitere Treffen in Präsenz und viele weitere Onlinemeetings. Dabei geht es zunehmend um die Erarbeitung von politischen Positionen und Absprachen. Nachdem die Petition des Bundestages noch als Bündnis erfolgte, soll zukünftig die AIM das politisch konzertierte Zusammenwirken der verschiedenen Fachgesellschaften, Verbände und Berufsgruppen der Integrativen Medizin übernehmen. Eine erste Bewährungsprobe dürfte die Gesundheitsreform mit den ambitionierten Milliarden Sparzielen und Leistungsveränderungen sein.

Als eine gute Begegnung mit der Politik hat sich das *Hauptstadt-Kolloquium Integrative Medizin* im Bundestag erwiesen. Bei dem Meeting im November 2025 waren der Bundestagsabgeordnete Dr. Stefan Pilsinger und Prof. Dr. Edgar Franke, Parlamentarischer Staatssekretär im BMG, Schirmherren und unsere Gastgeber im Bundestag und diskutierten mit 14 Vertretern aus den verschiedenen Verbänden intensiv zur Integrativen Medizin.

Zukünftig soll das *Hauptstadt-Kolloquium Integrative Medizin* als regelmäßiges politisch-wissenschaftliches Forum im vorparlamentarischen Raum etabliert werden. Es bietet im informellen Setting Gelegenheit für eine interaktive Bestandsaufnahme und einen Austausch über wissenschaftliche Erkenntnisse, klinische Praxis und internationale Erfahrungen. Unter diesen Vorzeichen bringt das Kolloquium politische Entscheidungsträger sowie Akteure aus Politik, Medizin, Versorgung, Wissenschaft, Patientenvertretung und Zivilgesellschaft mit Vertretungen und Praktikern der integrativen Heilverfahren zusammen.



Hauptstadt-Kolloquium Integrative Medizin im November 2025 im Deutschen Bundestag

Foto: Stephan Pilsinger

Dabei wurden die folgenden Ziele gesteckt:

- Integrative Medizin als Bestandteil eines zukunftsfähigen Gesundheitssystems zu verankern,
- politische und strukturelle Hemmnisse zu benennen und Lösungsperspektiven zu diskutieren,
- Best-Practice-Beispiele aus Versorgung und Forschung aufzuarbeiten und zu präsentieren sowie
- interdisziplinäre Kooperationen zu fördern.
- Dieser spannende Dialog wird im Mai 2026 fortgesetzt.

3.3 Ressort Standespolitik – Die Liste Integrative Medizin (LIMed)

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre innerhalb der ärztlichen Selbstverwaltung haben gezeigt, wie wichtig eine starke und fachlich breit aufgestellte Vertretung der Integrativen Medizin ist. Entscheidungen gegen integrative Therapieverfahren – insbesondere gegen die Homöopathie – sowie strukturelle Veränderungen in der ärztlichen Weiterbildung betreffen viele Ärztinnen und Ärzte, die integrativ arbeiten.

Genau in dieser Situation gewinnt die Liste Integrative Medizin (LIMed) mehr denn je an Bedeutung. Seit 2019 tritt die LIMed erfolgreich bei Ärztekammerwahlen an; Ende 2025 ist sie mit 19 Ärztinnen und Ärzten in 11 Landes- und 5 Bezirksärztekammern vertreten. Die LIMed ist eine bundesweite Bewegung, die sich Schritt für Schritt zu einer festen Größe in der ärztlichen Standespolitik entwickelt und zunehmend auch außerhalb der integrativ tätigen Ärzteschaft Anerkennung, Beachtung und Einfluss gewinnt.

Erneut stehen Ärztekammerwahlen in vielen Bundesländern an. Mit LIMed 2.0 geht es um eine Bestätigung und Erweiterung bestehender Mandate. Das Wahlergebnis vom Dezember 2025 in Niedersachsen bestätigt diesen Weg eindrucksvoll: die LIMed konnte die Zahl der

Sitze verdoppeln und ist nun mit vier Delegierten in der Ärztekammer vertreten. Ein bedeutender Erfolg für die Integrative Medizin und ein klares Signal innerhalb der Ärzteschaft.



Vertreterinnen der LIMed Niedersachsen beim Wahlkampf während des DEGAM-Kongresses im September in Hannover (v. l. Prof. Dr. Diana Steinmann, Nicole Abdelhadi und Dr. Cornelia Decker) *Foto: Ursula Ehlerding*

Das niedersächsische Team überzeugte durch Engagement, Ausdauer und eine starke Vernetzung mit Verbündeten in der ärztlichen Selbstverwaltung. Auch die konstruktive Kooperation mit dem Hausärztinnen- und Hausärzteverband leistete einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg.

Ein herausragender Meilenstein ist die Wahl von Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann in den Vorstand der Ärztekammer Niedersachsen. Dies ist nicht nur ein großer Erfolg für die

LIMed, sondern ein deutliches Zeichen dafür, dass integrative Perspektiven in der ärztlichen Selbstverwaltung zunehmend Gehör finden und Vertrauen genießen.

Diese Entwicklungen sind möglich, weil sich die Akteurinnen und Akteure intensiv vernetzen – fraktionsübergreifend in Niedersachsen, Nordrhein und Westfalen-Lippe sowie in der engen Zusammenarbeit mit Partnern wie der Allianz Integrative Medizin (AIM) oder dem Akademischen Consortium für Naturheilkunde, Integrative Medizin und Gesundheit (ACoNIG). Die regelmäßigen Videokonferenzen, Schulungen und Präsenztreffen der letzten Jahre haben die Bewegung professionalisiert und geben ihr Stabilität und Zukunftskraft.

Auch 2026 beginnt vielversprechend: Im Februar wurden zwei LIMed-Delegierte in die Ärztekammer in Brandenburg gewählt. Die Vorbereitungen für die anstehenden Kammerwahlen in Hamburg, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern laufen bereits mit großer Dynamik an.

LIMed wächst, gewinnt Einfluss und zeigt, dass integrative Medizin konstruktiv ist und einen Platz in der ärztlichen Selbstverwaltung hat.



Teilnehmende des Präsenztreffens im Oktober 2025 in Kassel *Foto: Juliane Amlacher*

3.4 Ärztliche Fort- und Weiterbildung

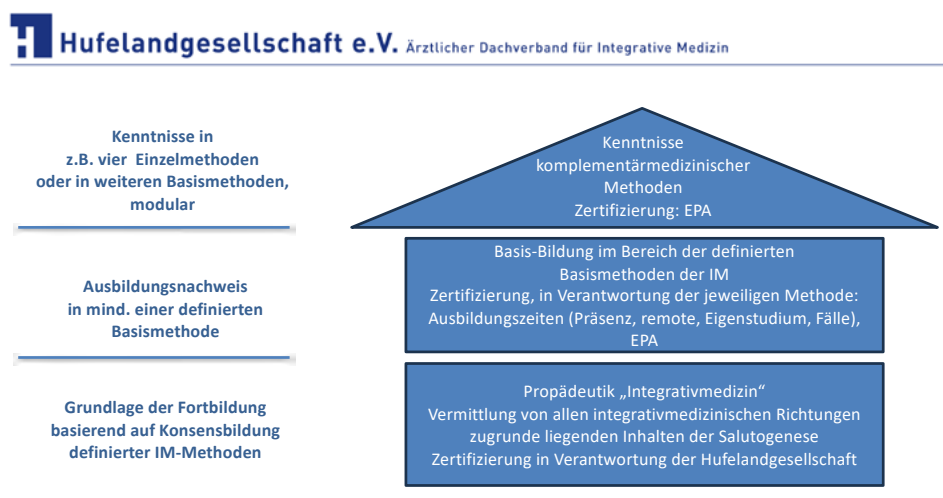
Webinar-Reihe und Workshop Weiterbildung weiterdenken

Basierend auf Vorüberlegungen zu einer Neustrukturierung ärztlicher Weiterbildung nach EPA-Kriterien fokussierte sich die Hufelandgesellschaft auf die Inhalte einer gemeinsamen Haltung (attitude) aller unterschiedlicher Methoden der Komplementärmedizin.

Im ersten Halbjahr 2025 sprachen in einer Webinarreihe hervorragende Referentinnen und Referenten zu Resilienz, Reflexion, Resonanz, Salutogenese, Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Inhalte dieser Referate bilden das Gerüst für eine Propädeutik „Integrative Medizin“.

Am 10. Oktober 2025 traf sich dann in Kassel eine Gruppe von Akteuren aus der LIMed-Gruppe, um diese „Weiterbildung Integrative Medizin“ zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Erster Diskussionspunkt war die Einordnung dieses geplanten Formats. Dem Beschluss des DÄT 2025 folgend sollen Zusatzweiterbildungen wie z. B. Naturheilkunde auf Nivea eines C3-Moduls (siehe folgender Bericht) eingeordnet werden. Damit ist eine neue Zusatzweiterbildung „Integrative Medizin“ völlig unrealistisch. Eine Bezeichnung „Weiterbildung“ wäre auch nicht stimmig. Daher wurde formuliert, ein solches Format als **curriculare Fortbildung**, mit dem Zusatz **führungsfähige Bezeichnung**, d.h. mit einer Anerkennung von den Landesärztekammern, zu etablieren.

In diesem Zusammenhang steht die Verabschiedung der GOÄneu, die eine Reihe von völlig neuen Abrechnungsziffern zur Komplementärmedizin enthält. Das von uns entworfene Weiterbildungsformat für die Integrative Medizin könnte die Qualitätssicherung zu diesen neuen Ziffern und damit eine Erstattungsgrundlage für die PKVen darstellen.



Vorschlag für den Aufbau einer Curricularen Fortbildung Integrative Medizin

Die nächsten Schritte zur Konkretisierung einer solchen curricularen Fortbildung mit führungsfähiger Bezeichnung „Integrative Medizin“ sind:

- Verantwortung der Hufelandgesellschaft für die Propädeutik-Seminare „Integrative Medizin“.
- Verständigung mit den Fachgesellschaften über Umfang der Einbindung ihrer Methodeninhalte.
- Erstellung eines strukturierten Aufbaus mit Einbindung von Basis- und Einzelmethoden der Komplementärmedizin durch die jeweiligen Fachgesellschaften.

Dazu werden zeitnah der Austausch mit allen wichtigen Stakeholdern der Komplementärmedizin gesucht und Inhalte sowie Aufbau der Fortbildung abgestimmt.

Reform der Weiterbildungsordnung (Abschnitt C): Einsatz für die Zusatzweiterbildung Naturheilverfahren

Im Kontext der neuen Weiterbildungsordnung (Kategorien C1–C3) setzte sich die AG ZWB Naturheilverfahren nach intensivem Austausch energisch gegen die von der Ständigen Konferenz „Ärztliche Weiterbildung“ vorgeschlagene Einordnung in Kategorie C3 (Kursweiterbildung) ein.

Bedeutung der Kategorisierung: C3 = ist Curriculare Fortbildung, nicht klassische Weiterbildung

- Berufsbegleitender Weiterbildung im stationären Setting ist damit nicht mehr möglich.
- **Prüfung durch Landesärztekammern bleibt möglich.** Dies wurde vom DÄT 2025 nicht eingeschränkt. **Aber:** Die Durchführung hängt von der jeweiligen **Landesärztekammer** ab – und ist damit empfohlen, aber nicht bundesweit verpflichtend.
- **Keine Weiterbildungsermächtigung notwendig, jedoch: Akkreditierung der Kurse** durch die Ärztekammer.

Um die Prüfungshoheit der Ärztekammern und die Weiterbildungsbefugnis als Garant für hohe Qualitätsstandards zu sichern, wurde stattdessen einstimmig für die Kategorie C2 plädiert, die diese Punkte beinhaltet.

Beim 129. Deutschen Ärztetag wurde diskutiert, wie mit Zusatzweiterbildungen (ZWB) umgegangen wird, die über die vorgeschlagenen Kategorien nicht ausreichend abgebildet werden könnten (z. B. NHV, Sexualmedizin, Andrologie). Dazu wurde ein Antrag eingereicht, der ergänzende oder ersetzende Fallseminare und Weiterbildungskurse bei Weiterbildungsbefugten in Kategorie C2 ermöglichen sollte. Die Abschlussprüfung bei der Landesärztekammer sollte bestehen bleiben.

Trotz positiver Rückmeldungen wurde der Antrag abgelehnt. Eine gemeinsame Antragstellung mit anderen ZWB-Akteuren kam nicht zustande. Folge: Die ZWB Naturheilverfahren gehört damit vorerst zu Kategorie C3.

Die Umsetzung der neuen Weiterbildungsordnung in den Landesärztekammern ist mittlerweile weit fortgeschritten. In den meisten Bundesländern wurde entgegen der ursprünglichen Befürchtung die Prüfungshoheit bei den Ärztekammern belassen. Dies sichert zumindest einen wesentlichen Teil der angestrebten Qualitätskontrolle und Unabhängigkeit.

Nach Gesprächen zwischen betroffenen Weiterbildungsanbietern im klinischen Bereich und übergeordneten akademischen Vertretern des Fachgebiets gilt es nun, eine koordinierte Strategie zu entwickeln und die Durchsetzbarkeit einer Kategorie C1 im Bereich der Naturheilverfahren zu prüfen. Die Beteiligten sehen die Möglichkeit, C1 parallel zu C3 zu etablieren, als entscheidenden Baustein für die zukünftige fachliche Entwicklung und die Sicherung der Versorgungsqualität.

3.5 GOÄneu und Leistungsverzeichnis

Mit dem Wechsel an der Spitze des Bundesgesundheitsministeriums rückt die Verabschiedung der GOÄneu in greifbare Nähe; Frau Ministerin Nina Warken bekräftigt das immer wieder. Es liegt ein sehr weit fortgeschrittener Entwurf vor, der auch auf der Website der BÄK veröffentlicht ist (<https://www.bundesaerztekammer.de/themen/aerzte/honorar/goae-novellierung>).

Allerdings gibt es in der Ärzteschaft weiterhin Diskussionen. Vor allem die Bepreisung, die im Gegensatz zu einem früheren Entwurf wohl vor allem auf Betreiben der PKV/Beihilfe deutlich abgewertet wurde, steht völlig im Gegensatz zur zwischenzeitlichen Inflation und der weltpolitischen Lage. Vor allem, um neuen Entwicklungen der letzten vier Jahren gerecht zu werden, hat die BÄK im Januar 2026 nochmal eine Verhandlungsrunde mit allen Fachgesellschaften gestartet. Auch die Vertreter der Hufelandgesellschaft wurden einge-

laden und konnten hier für die Ayurveda-Medizin wichtige Veränderungen verankern und nochmals die Ozon/Sauerstoff-Therapie darstellen.

In der Zwischenzeit wurde die letzte Ausgabe des Hufeland-Leistungsverzeichnis mit wenigen Korrekturen nachgedruckt. Jetzt steht eine völlige Überarbeitung des LVZ an, ein Projekt, das die Arbeit der Hufelandgesellschaft in den nächsten Monaten bestimmen wird.

3.6 Vademecum und AMK der Hufelandgesellschaft

Das Vademecum der Integrativen Medizin wurde 2025 weiterentwickelt (www.vdim.org) und hat die Marke von 1200 Einträgen überschritten. Leider ist dies nicht das Wachstum der Eingaben durch ÄrztInnen an Fällen, die wir uns erhofft haben. Hier bedarf es zukünftig Incentives und Unterstützung von Fällen durch Dokumentare, so dass weitere finanzielle Unterstützung notwendig ist.

Die AMK der Hufelandgesellschaft ist 2025 nicht zusammengekommen, weil wichtige Themen gefehlt haben. Durch die laufende Gesundheitsreform, die hohe Einsparungen vorsieht, sowie durch die Streichung der Homöopathie aus den Satzungsleistungen – begründet mit fehlenden Wirksamkeitsnachweisen – könnte sich die Situation ändern. Es wird dann notwendig sein, die wissenschaftliche Lage aufzuarbeiten und gegebenenfalls eine Stellungnahme der AMK der Hufelandgesellschaft zur Bewertung der Homöopathie zu verfassen.

3.7 Verleihung des 20. Holzschuh-Preises 2025

Am 25. Juni 2025 wurde im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Hufelandgesellschaft zum 20. Mal der Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin verliehen. Die Jury wählte unter neun eingereichten Arbeiten die Studie von Dres. Katrin und Jan Vagedes (ARCIM-Institut Filderstadt) aus.



Ragnar Watteroth, Vorsitzende der Stiftung (l.) und der Juryvorsitzende Prof. Harald Matthes (2.r.) gratulieren den Preisträgern Dres. Katrin und Jan Vagedes

Foto: Marion Laube

Der Preis würdigt die randomisierte, kontrollierte Studie zur Buteyko-Atemtechnik bei Asthma bronchiale. Die Arbeit belegt, dass die nicht-medikamentöse Atemschulung nicht nur die Symptome signifikant lindert, sondern auch den Bedarf an konventionellen Medikamenten (z. B. Kortikosteroide, -Agonisten) reduziert. Besonders hervorgehoben wurde die Stärkung der Selbstwirksamkeit der Patientinnen und Patienten durch die eigenständige Anwendbarkeit der Methode. Die Auszeichnung unterstreicht die klinische Relevanz und wissenschaftliche Qualität integrativer Ansätze in der Versorgung.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung: Sichtbarkeit für die Integrative Medizin

Die Hufelandgesellschaft hat ihre Kommunikationsinfrastruktur gezielt ausgebaut, um die Vernetzung der Ärzteschaft zu vertiefen und die Integrative Medizin sichtbarer zu machen.

Digitale Präsenz & Newsletter: Seit 2022 fungiert der regelmäßige Newsletter als zentrales Bindeglied zu Ärztinnen, Ärzten und Interessierten. Er informiert nicht nur über fachliche Entwicklungen, sondern dient auch als Plattform für den direkten Austausch und die Verbreitung von Handlungsaufforderungen. Die Reichweite muss noch durch eine stärkere Präsenz in den sozialen Medien erhöht werden.

Sichtbarkeit: Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der Durchführung von Veranstaltungen. Und durch eine Vielzahl von Fachartikeln, Wahlaufufen und begleitenden Printmaterialien (Flyer, Postkarten) in ärztlichen Netzwerken gelang es, die LIMed als wichtige Stimme der Gemeinschaft zu positionieren.

Erfolgreiche Mobilisierung: Die Stärke dieser vernetzten Strukturen zeigte sich eindrücklich im Kampf gegen die geplante Streichung homöopathischer Satzungsleistungen. Durch gezielte Rundmails und die Aktivierung des digitalen Netzwerks konnte eine breite Mobilisierung erreicht werden.

Diese integrierte Strategie aus digitaler Kommunikation, fachlicher Vertretung und direkter Mobilisierung hat die Position der Integrativen Medizin im gesundheitspolitischen Diskurs gestärkt und eine wachsende, engagierte Gemeinschaft von Ärztinnen und Ärzten aktiviert.

5. Finanzen

Einnahmen

Ideeller Bereich	
Mitgliedsbeiträge	32.515 €
Förderbeiträge	67.450 €
Projektmittel Bildungsportal / AIM	– €
Spenden und Zuschüsse LIMed	20.550 €
Sonstige Spenden	200 €
Rücklagen Projekte Vorjahr	23.882 €
Miet- und Pachteinnahmen	25.646 €
Sonstiger Geschäftsbetrieb wGB	8.221 €
Einnahmen gesamt	<u>178.464 €</u>

Ausgaben

Ideeller Bereich	
Personalkosten	– 74.199 €
Büro- und sonstige Verwaltungskosten	– 19.522 €
Fremdleistungen (Buchhaltung, Beratung)	– 2.640 €
Öffentlichkeitsarbeit und AIM	– 17.729 €
Projektkosten Bildungsportal	– 1.001 €
Projektkosten Vademecum	– 16.881 €
Projektkosten LIMed	– 15.728 €
Projektkosten Weiterbildung Weiterdenken	– 3.351 €
Aufwendungen Miete/Mietnebenkosten etc.	– 24.722 €
Sonstiger Geschäftsbetrieb wGB	– 2.985 €
Ausgaben gesamt	<u>– 178.758 €</u>
SALDO	<u>– 294 €</u>

6. Ausblick:

Die Medizin von morgen gestalten

Nach einem Jahr der Reflexion und des Feierns richten wir den Blick nun entschlossen nach vorne. Die Erfahrungen aus fünf Jahrzehnten bilden das Fundament, auf dem wir weiterbauen. Unser Ziel für die kommende Zeit ist es, die gewonnene Dynamik zu nutzen, um die Rolle der Integrativen Medizin in der Versorgungslandschaft nachhaltig zu festigen.

Ein zentraler Pfeiler wird dabei die **Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung** sein. Wir werden die Sichtbarkeit für die Integrative Medizin sowie die ärztliche Fortbildung weiter erhöhen. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Projekt „**Weiterbildung weiterdenken**“. Diese Formate sind essenziell, um in den Austausch mit dem ärztlichen Nachwuchs zu kommen und moderne Konzepte in die medizinische Weiterbildung zu tragen.

Ein Meilenstein unserer künftigen Strategie ist zudem die enge **Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Allianz Integrative Medizin (AIM)**. Durch diese Kooperation bündeln wir unsere Kräfte, um gesundheitspolitisch noch schlagkräftiger aufzutreten.

Alle unsere Projekte und Erfolge sind nur möglich durch ein hohes Maß an Effizienz: Auch in Zukunft werden wir verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Mitteln umgehen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch weiterhin unsere begrenzten finanziellen Ressourcen durch ehrenamtliches Engagement und kluge Priorisierung ausgleichen können und so deutliche Akzente für unsere Mitglieder, Fördermitglieder und die Integrative Medizin in der gesundheitspolitischen Landschaft erzielen können.

Gemeinsam mit Ihnen freuen wir uns darauf, diese Herausforderungen anzugehen.



**Die Zukunft gehört der
Integrativen Medizin.**